

Julius Friedrich/Lukas Bischof/Ulrich Müller

Massive Open Online Courses auf dem Vormarsch

Wie „Online-Unis“ weltweit den studentischen Hochschulalltag verändern können

„Ergänzen MOOCs das klassische Präsenzstudium oder ersetzen sie es in bestimmten Studiengängen bzw. für bestimmte Zielgruppen gar komplett?“

Massive Open Online Courses (MOOCs), also im Regelfall kostenlose, öffentlich zugängliche und an eine große Teilnehmerzahl gerichtete Online-Kurse, sind international gesehen das aktuelle Trendthema der Hochschulwelt. Noch ist unklar, wie stark deutsche Hochschulen diesen Weg einschlagen werden.

Nicht zuletzt durch den im Jahr 2011 veröffentlichten Kurs „Introduction to Artificial Intelligence“ der Stanford-Professoren Sebastian Thrun und Peter Norvig, an dem 160.000 Menschen aus 190 Ländern teilnahmen, erlangten MOOCs große Aufmerksamkeit in der internationalen Hochschulwelt. Dieses neue Konzept des Online-Lernens wird in den USA mittlerweile von einer Vielzahl an Teilnehmern auf unterschiedlichen Plattformen genutzt: Neben der durch Thrun mitgegründeten Plattform Udacity, die mittlerweile über 16 Kurse anbietet, haben sich die Plattform Coursera – genutzt von über 2,4 Millionen Teilnehmern und bestückt mit derzeit 216 Kursen von 33 Universitäten – sowie die Plattform edX, gegründet von der Harvard University und dem MIT, als weitere MOOC-Anbieter im amerikanischen Raum etabliert. Diese Angebote sind so aufgebaut, dass die Nutzer einzelne Kurse „besuchen“ und diese zum Teil mit einem Zertifikat abschließen können.

Derzeitige Situation in Deutschland

Auch in der deutschen Hochschullandschaft zeigen sich erste Gehversuche. Abgesehen von individuellen Initiativen engagierter Hochschullehrer hat beispielsweise die Universität in Frankfurt im Jahr 2011 einen MOOC zum Thema „Zukunft des Lernens“ aufgesetzt, an dem 900 Teilnehmer partizipierten. Überdies verzeichnet das Hasso-Plattner-Institut in Potsdam mit seiner 2012 gestarteten Plattform openHPI bereits mehr als 13.000 Teilnehmer. Abzuwarten bleibt, wie die Resonanz auf den kürzlich von der Universität Lüneburg angebotenen Kurs „ThinkTank Cities“, gehalten vom US-amerikanischen Architekten Daniel Libeskind, ausfällt.

Ausblick

Schon in den 1990er-Jahren träumten manche von der „virtuellen Hochschule“. Es ist gut möglich, dass in naher Zukunft aufgrund der inzwischen weitaus größeren technischen Möglichkeiten MOOCs tatsächlich die deutsche Hochschullandschaft nachhaltig verändern könnten. Durch MOOCs können Studenten ihr Lerntempo, ihre Lernzeiten und die Zusammenstellung ihres Lerninhalts selbst bestimmen. Sie könnten MOOCs für Zielgruppen, denen bis dato ein klassisches Hochschulstudium verwehrt blieb, eine interessante Alternative bzw. Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen darstellen. Viele Fragen sind jedoch noch offen: Ergänzen MOOCs das klassische Präsenzstudium oder ersetzen sie es in bestimmten Studiengängen bzw. für bestimmte Zielgruppen gar komplett? Beschränken sich Hochschulen hierzulande weitgehend darauf, auf Video aufgezeichnete Vorlesungen online zu stellen, oder werden soziale Communities vergleichbare Kommunikationsmöglichkeiten und Lernbedingungen schaffen, wie sie derzeit in Präsenzseminaren existieren? Diese und andere Fragen werden angesichts der rasanten Entwicklung demnächst auch durch deutsche Hochschulen zu beantworten sein. Fest steht derzeit nur, dass MOOCs enormes Veränderungspotenzial beinhalten, das Universitäten und Fachhochschulen produktiv und eigeninitiativ nutzen sollten.

Weiterführende Informationen:

- ◆ www.udacity.com
- ◆ www.coursera.org
- ◆ www.edx.org
- ◆ www.openhpi.de
- ◆ <http://digital.leuphana.de/>
- ◆ <http://hoxtomoc.org/>

Kontakt:

CHE – Centrum für Hochschulentwicklung
E-Mail: friedrich@che.de
E-Mail: ulrich.mueller@che.de

CHE Consult GmbH
E-Mail: lukas.bischof@che-consult.de

Julius Friedrich und Ulrich Müller sind Projektleiter beim CHE in Gütersloh, Lukas Bischof ist Projektleiter bei CHE Consult in Berlin.